

Franckesche Stiftungen zu Halle

Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigtes Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

Die II. Epistel St. Petri.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660

Brüder Silvanum/ (als ich achte/ habe ich euch ein wenig geschrieben / zu ermahnen und zu bezeugen / daß das die rechte Gnade Gottes ist/ darinnen ihr stehet.

13 Es grüssen euch die samt euch auserwehlet sind zu Babylonia / und mein

Sohn Marcus.

14 Grüßet euch untereinander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen / die in Christo Jesu sind/ Amen.

Ende der 1. Epistel St. Petri.

Die II. Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Wercken / und Lob heiliger Schrift.

Simon Petrus/ ein Knecht und Apostel Jesu Christi. Denen / die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben / in der Gerechtigkeit/ die unser Gott gibt / und der Heyland Jesus Christus.

2 Gott gebe euch viel Gnade und Friede / durch das Erkännniß Gottes/ und unsers Herrn Jesu Christi.

3 Nach dem allerley seiner göttlichen Krafft/ (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet/) uns geschencket ist / durch die Erkännniß des / der uns berufen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend/

4 Durch welche uns die theuren und allergrößten Verheissungen geschencket sind/ nemlich/ daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur/ so ihr stehet die vergängliche Lust der Welt:

5 So wendet allen euren

Fleiß daran / und reichet dar in euren Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit /

6 Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit/

7 Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

8 Denn wo solches reichlich bey euch ist/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkännniß unsers Herrn Jesu Christi.

9 Welcher aber solches nicht hat/ der ist blind/ und tappet mit der Hand/ und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden.

10 Darum/ lieben Brüder/ thut desto mehr Fleiß/ euren Beruf und Erwarnung fest zu machen. Denn wo ih solches thut/ werdet ihr nicht straucheln.

11 Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

12 Darum will ichs nicht lassen / euch allereit solches

R 7

zu

zu erlernen/wiewol ihrs wiß-
set/u. gestärket seyd in der
gegenwärtigen Wahrheit/

13 Denn ich achte es bil-
lich seyn/so lange ich in die-
ser Hütten bin/ euch zu er-
wecken/ und zu erinnern/

14 Denn ich weiß/ daß ich
meine Hütten bald ablegen
muß/ wie mir denn auch un-
ser HErr Jesus Christus
eröffnet hat.

15 Ich will aber Gleich-
thun/ daß ihr allenthalben
habet nach meinem Ab-
schied solches im Gedäch-
niß zu halten.

Ep. 6. Cosit. nach Epiph.)

16 Denn wir haben nicht
den klugen Fabeln gefolget/
da wir euch kund gethan
haben die Krafft und Zu-
kunft unsers HErrn Jesu
Christi/ sondern wir haben
seine Herrlichkeit selber
gesehen/

17 Da er empfieng von
Gott dem Vater Ehre und
Preis/durch eine Stimme/
die zu ihm geschach von der
grossen Herrlichkeit / der-
massen: Dis ist mein lie-
ber Sohn/an dem ich wohl
gefallen habe.

18 Und diese Stimme haben
wir gehört vom Himmel
bracht/ da wir mit ihm wa-
ren auf dem heiligen Berge.

19 Wir haben ein festes
prophetisches Wort/un ih-
thut wol/ daß ihr drauß
achtet/als auf ein Licht/das
da scheint in einem dun-
ckeln Ort/bis der Tag anbre-
che/ und der Morgenstern
aufgehe in eurem Herzen.

20 Und das sollt ihr für
das erste wissen/ daß keine
Weissagung in der Schrift

geschieht aus eigener Aus-
legung.

21 Denn es ist noch nie
keine Weissagung aus
menschlichem Willen her-
für bracht/ sondern die hei-
ligen Menschen Gottes
haben geredt/getrieben von
dem heiligen Geiste.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern/ihre
Straffe und verfüh-
lichem Wandel.

Es waren aber auch fal-
sche Propheten unter
dem Volk/wie auch unter
euch seyn werden falsche
Lehrer/die neben einführen
werden verderbliche Ge-
ecten/und verläugnen den
HErrn/der sie erkauft hat/
und werden über sich selbst
führen ein schnell Verdam-
niß/

2 Und viele werden nach-
folgen ihrem Verderben.
Durch welche wird der
Weg der Wahrheit ver-
lästert werden/

3 Und durch Geis mit
erdicteten Worten werden
sie an euch handthieren.
Von welchen das Urtheil
von langes her nicht säu-
mig ist/und ihre Verdam-
niß schläft nicht.

4 Denn so **GOET** der
Engel/ die gesündigtet ha-
ben/ nicht verschonet hat/
sondern hat sie mit Ketten
der Finsternis zur Hölle
verloffen/ und übergeben/
daß sie zum Gericht behal-
ten werden:

5 Und hat nicht verschon-
et der vorigen Welt/ son-
dern bewahrte Noe/ den
Prediger der Gerechtigkeit
selb

selb achte / und fährete die
Sündfluth über die Welt
der Gottlosen :

6 Und hat die Städte
Sodoma/und Gomorra zu
Aschen gemacht / umgekeh-
ret/und verdammt / damit
ein Exempel gesetzt den
Gottlosen/die hernach kom-
men würden :

7 Und hat erlöset den ge-
rechten Loth / welchen die
schändlichen Leute alles
Leid thaten/ mit ihrem un-
züchtigen Wandel.

8 Denn dieweil er ge-
recht war/und unter ihnen
wohnete/das ers sehen und
hören mußte / quälten sie
die gerechte Seele von Tage
zu Tage mit ihren unge-
rechten Wercken.

9 Der HErr weiß die Gott-
seligen aus der Versuchung
zu erlösen / die Ungerechten
aber zu behalten zum Tage
des Gerichts zu peinigen.

10 Allermeist aber die/so
da wandeln nach dem
Fleisch / in der unreinen
Luft/und die Herrschafften
verachten/dürstig/eigensin-
nig/nicht erlittern die Ma-
jestäten zu lästern.

11 So doch die Engel die
größer Stärke und Macht
haben / nicht ertragen das
lästerliche Gericht wider
sich vom HErrn.

12 Aber sie sind wie die
unvernünftigen Thiere/die
von Natur dazu geböhren
sind / daß sie gefangen und
geschlachtet werden / lö-
stern/da sie nichts von wis-
sen / und werden in ihrem
verderblichen Wesen um-
kommen /

13 Und den Lohn der Unge-

rechtigkeit davon bringen.
Sie achtens für Bollwerk
das zeitliche Wolleben / sie
sind Schande und Laster /
drängen von euren Allmo-
sen/prassen mit dem euern.

14 Haben Augen voll Ehe-
bruchs / lassen ihnen die
Sünde nicht wehren/locken
an sich die leichtfertigen
Seelen / haben ein Herz
durchtrieben mit Geiz/ver-
suchte Leute :

15 Verlassen den richtigen
Weg / und gehen irre / und
folgen nach dem Wege Ba-
laam / des Sohns Bofor/
welchem geliebte der Lohn
der Ungerechtigkeit /

16 Hatte aber eine Straf-
se seiner Ubertretung/mem-
lich / das stumme lastbare
Thier redete mit Menschen-
Stimme / und wehete des
Propheten Thorheit.

17 Das sind Brunnen ohn
Wasser/ und Wolcken vom
Wadmirbel umgetrieben/
welchen behalte ist ein tun-
ckel Finsterniß in Ewigkeit.

18 Denn sie reden solche
Wort / da nichts hinter ist/
und reizen durch Unacht-
zur fleischlichen Lust die je-
nigen / die recht entrunnen
waren / und nun im Jer-
thum wandeln/

19 Und verheissen ihnen
Freiheit/so sie selbst Knech-
te des Verderbens sind.
Denn von welchem jemand
überwunden ist/des Knecht
ist er worden.

20 Denn so sie antfohen
sind dem Unflath der Welt/
durch die Erkenntniß des
HErrn und Heilandes JE-
su Christi/werden aber wie-
der:

derum in dieselbigen gestochten und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden denn das erste.

21 Denn es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich lehren von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist.

22 Es ist ihnen wiederfahren das wahre Spruchwort : Der Hund frisset wieder / was er gespeyet hat / und die Sau wälket sich nach der Schweinme wie der im Koth.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten / Christi Zukunft / und würdiger Bereitschaft.

Dies ist die andere Epistel / die ich euch schreibe / ihr Lieben / in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn /

2 Daß ihr gedencket an die Worte / die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten / und an unser Gebot / die wir sind Apostel des HErrn und Heylandes.

3 Und wisset / das auß erste / daß in den letzten Tagen kommen werden Spöter / die nach ihren eigenen Lüsten wandeln /

4 Und sagen : Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nach dem die Väter entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.

5 Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen / daß der Himmel vor Zeiten auch

war / dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort.

6 Dennoch ward in der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet.

7 Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gespalten / daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdamniß / der gottlosen Menschen /

8 Eines aber sey euch unverhalten / ihr Lieben / daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr / und tausend Jahr wie ein Tag.

9 Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten / sondern er hat Gedult mit uns / und will nicht daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jeder mann zur Buße kehre.

10 Es wird aber des HERRN Tag kommen / als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen / die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen / und die Erde / und die Werke / die drinnen sind / werden verbrennen.

11 So nun das alles soll zergehen / wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen?

12 Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HERRN / in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / und die Elementen